

SEELTERSK



VON HENK WOLF

## Verschiedene Entwicklung

Das Gegenteil von „wenig“ heißt auf Hochdeutsch „viel“. Auf Plattdeutsch sagt man „veel“, auf Niederländisch „veel“ und Englisch hat das – heute sehr selten gewordene – „fele“. In all diesen Wörtern kommt ein ie-Laut oder ee-Laut vor. Diese Laute sind einander recht ähnlich. Sie werden mit fast geschlossenem Mund und gespreizten Lippen ausgesprochen.

Dass diese Wörter einander ähneln, ist naheliegend. Hochdeutsch, Niederdeutsch, Niederländisch und Englisch sind alle aus der vormittelalterlichen Sprache Westgermanisch hervorgegangen, und diese Sprache kannte noch das Wort „felu“ – mit einem ee-Laut, also.

Auch die friesischen Sprachen sind aus dem Westgermanischen entstanden, aber diese haben ganz andere Laute. Die Saterfriesen sagen „fuul“, die Westfriesen „folle“ und die Nordfriesen „foole“. Die oo- und uu-Laute in diesen Wörtern werden mit viel weiter geöffnetem Mund und gerundeten Lippen geformt. Der Unterschied zu

ee/ie könnte kaum größer sein. Wie kann sich der alte ee-Laut bei den Friesen so stark geändert haben?

Wahrscheinlich haben die mittelalterlichen Friesen die Wörter für „viel“ und „voll“ durcheinandergebracht. Für „voll“ sagten sie „ful“ oder „fol“. Es kommt in der Sprachgeschichte häufig vor, dass Wörter mit verwandten Bedeutungen miteinander vermischt werden. Das deutsche Wort „Maulwurf“ ist ein bekanntes Beispiel: im Mittelalter wurde „Moltwurf“ (Molt = Erde) gesagt, aber das auffällige, spitze Maul des Tierchens wurde durch Assoziierung in das Wort integriert.

Im mittelalterlichen Friesisch bedeutete „fele“ nicht nur „viel“, sondern auch „sehr“. „Sehr stark“ war „fele steric“. Wenn man bedenkt, wie junge Deutsche heutzutage „voll blöd“ oder „voll gut“ sagen, kann sich vielleicht noch besser vorstellen, dass für die alten Friesen „viel“ und „voll“ eigentlich sehr ähnliche Begriffe waren, die sich leicht vertauschen ließen.

Übrigens haben „fele“ und „fole“/“fule“ noch lang nebeneinander existiert. Dass in allen friesischen Sprachen „fele“ verschwunden ist, ist Zufall.

**Henk Wolf** (geb. 1973) arbeitet als Sprachwissenschaftler für die Rijksuniversiteit Groningen und als wissenschaftlicher Beauftragter für Saterfriesisch bei der Oldenburgischen Landschaft. Er hat ein Büro im Rathaus der Gemeinde Saterland in Ramsloh und schreibt für den GA in einer wöchentlichen Kolumne über Saterfriesisch.

Kontakt: [Seeltersk@ga-online.de](mailto:Seeltersk@ga-online.de)